

Prof. Carl Schröter 80 Jahre alt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 51

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755600>

Nutzungsbedingungen

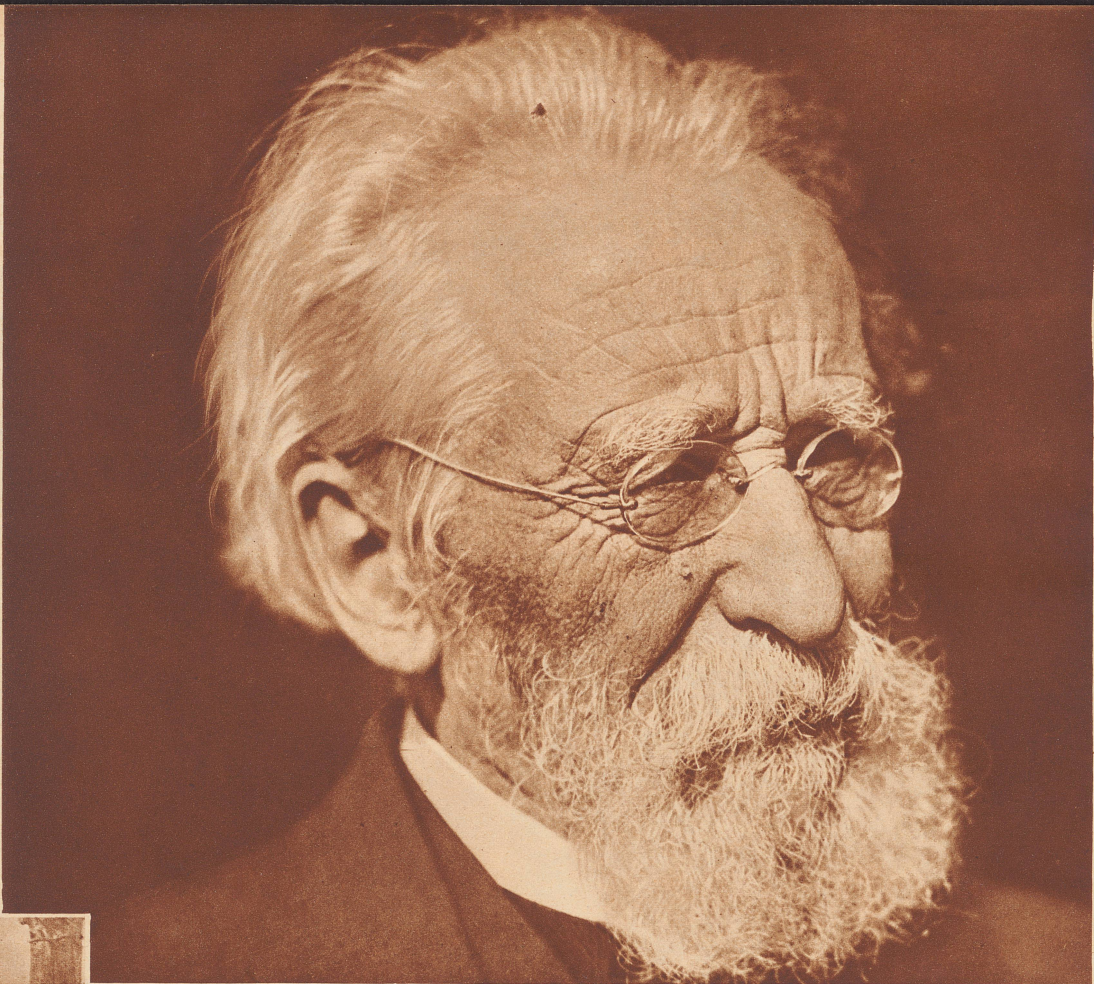
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

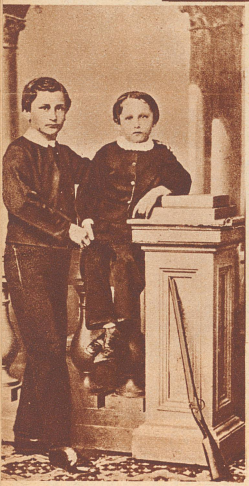
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Prof. Schröter, wie er jetzt aussieht, achtzigjährig! Er wurde in Esslingen bei Stuttgart am 19. Dezember 1855 geboren. Schröters Vater kam im Jahre 1865 als Professor für Maschinenbau ans Polytechnikum nach Zürich. Zwei Jahre später starb er am Typhus. Die Stadt schenkte der Familie das Bürgerrecht. Der junge Schröter machte etwa ein Jahrzehnt später am gleichen Polytechnikum das Examen als Fachlehrer für Naturwissenschaften. Acht Jahre später war er dort Professor für spezielle Botanik und blieb es bis zum Jahre 1925. Ein überaus beliebter, weltbekannter, ausgezeichneter Lehrer, Forscher und Mensch.

Aufnahme Staub

Prof. Carl Schröter 80 Jahre alt



Das achtjährige Karlchen Schröter (sitzend) mit seinem ältern Bruder, zur Zeit, als die Familie noch in Stuttgart lebte, also etwa ums Jahr 1863.



Professor Schröter im Jahre 1886.

Wenn wir hier dem Botaniker Professor Carl Schröter zu seinem 80. Geburtstag gratulieren, dann werden wir damit nicht nur die Zustimmung der wissenschaftlichen und akademischen Welt finden, vielmehr wissen wir, daß es im ganzen Land herum Menschen gibt, die ihre Wünsche zu den unsrigen hinzufügen werden: Hotelwirte, Hotelangestellte, Bergbauern, Förster, Sennen, Bergführer, Träger und Hüterbuben und nicht zuletzt auch alle die vielen Hörerinnen und Hörer, die ihn aus seinen vielen und beliebten Vorträgen kennen. Die Wissenschaft der Botanik hat den Jubilaren nicht an die Stube gebunden; sie hat ihn herausgeführt in die Natur, und er war der richtige, reichbegabte und empfindende Mensch, um diese mannigfache Berührung mit der Welt und mit den Menschen freudig zu empfinden und daraus die schönsten Früchte zu ziehen. Seine Studenten liebten Professor Schröter nicht nur wegen der lebendigen und überaus anschaulichen Art seiner Vorlesungen, sie respektierten ihn nicht nur wegen seines großen Rufes als Forscher, vielmehr liebten sie ihn, weil er ein warmherziger, verständnisvoller Freund der jungen Menschen und ein wirklicher Erzieher war. Er gab sich selten professor-würdig, viel eher war er fröhlich mit den Fröhlichen, und die Begeisterung, die er selber für seine Wissenschaft empfand, hat eben dieser Wissenschaft viele Schü-

ler zugeführt. Die Zahl der wissenschaftlichen Publikationen Professor Schröters ist sehr groß. Am meisten bekannt und beliebt sind seine populären Werke über das »Pflanzenleben der Alpen« und die »Taschenflora des Alpenwanderers«. Professor Schröters unablässiges Wirken für den Naturschutz ist wohlbekannt. Sollte ihm, schreibt uns ein Schüler, dem Jubilaren, eine öffentliche Ehrung in Gegenwart vieler Menschen zuteil werden, dann vergesse man ja nicht, das Lied zu singen: »s'isch äba-n-a Mönch uf Aerda, Simelberg...«, das sein Lieblingslied auf vielen Exkursionen gewesen ist.



Der junge Dr. Schröter, Privatdozent für Botanik, in der hintern Reihe stehend, der erste Herr, wenn man zur Linken beginnt, beim Katerbummel im Jahre 1881, als Tiroler Tänzer.